

## Börse beeinflusst BLPK-Vermögen negativ

Medienmitteilung der Basellandschaftlichen Pensionskasse BLPK vom 19.03.2009

**Der historisch schlechte Börsenverlauf des Jahres 2008 hat auch in der Rechnung der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK) Spuren hinterlassen. Die Gesamtperformance der Vermögensanlagen betrug -14,78 Prozent. Die erfreuliche Nachricht: Der Cashflow ist positiv geblieben. So kann die BLPK ihre Renten auszahlen, ohne dass sie dafür Wertschriften zu Verlustpreisen veräussern müsste.**

Die Gesamtanlagen der Basellandschaftlichen Pensionskasse haben das Jahr 2008 mit einer Gesamtperformance von -14,78 Prozent abgeschlossen. Dieser Wert liegt zwar weit unter den Zielvorstellungen von 6 Prozent. Er ist jedoch leicht besser als der Durchschnitt aller Pensionskassen, welcher durch den Schweizerischen Pensionskassenverband ASIP ermittelt wurde und entspricht der Marktentwicklung der diversifizierten Strategie, die den Anlagen der BLPK zugrunde liegt. Das

Gesamtvermögen beträgt per Ende 2008 4'537,1 Mio. Franken (Vorjahr 5'247,5 Mio.).

### **Positiver Cashflow vermeidet Realisierung von Buchverlusten**

Die Erfolgsrechnung ist durch die notwendig gewordenen Bewertungskorrekturen auf den Anlagen in aussergewöhnlicher Weise belastet worden. Sie schliesst mit einem Fehlbetrag von 1'080,9 Mio. Franken, nachdem sie im Vorjahr noch einen Überschuss von 11,2 Mio. Franken ausgewiesen hatte. Trotz dieses börsenbedingten Verlustes verzeichnet die BLPK auch für das Jahr 2008, aufgrund der vorteilhaften Versicherungstruktur, einen positiven Cashflow. Durch die damit verbundene gute Liquiditätssituation, konnte sie die laufenden Renten ohne Rückgriff auf die Vermögensanlagen auszahlen.

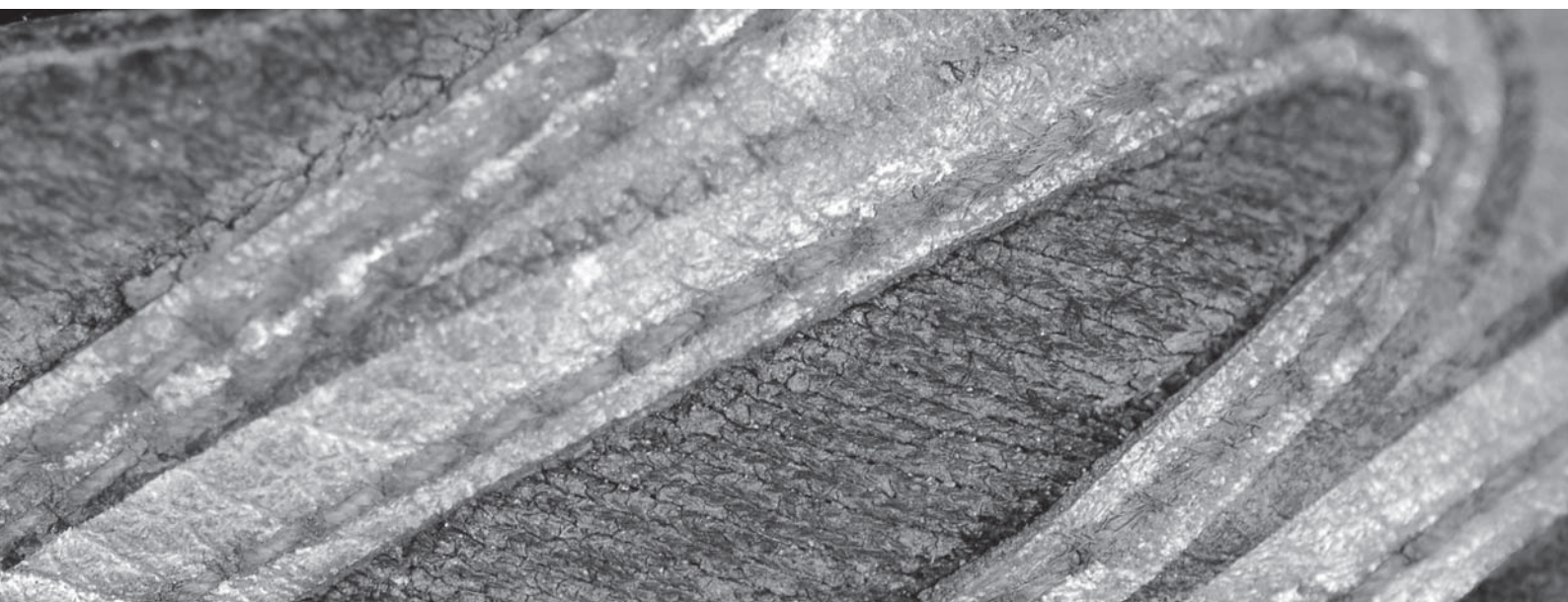
Mit einem Rückgang des Gesamtvermögens geht auch der Deckungsgrad – die versicherungstechnische Berechnung des für die Erfüllung der Leistungsversprechen nötigen Vermögens – deutlich zurück, und zwar von 93,4 Prozent im Vorjahr auf 75,5 Prozent.

### **Strategische Überprüfungen bereits im Gang**

Die Finanzierung der Pensionskasse ist naturgemäss auf lange Sicht ausgerichtet; die kurzfristige Perspektive der Aktienmärkte ist deshalb allein nur beschränkt aussagekräftig. Unabhängig von der aktuellen Entwicklung ist indes schon seit geraumer Zeit eine Arbeitsgruppe des Kantons an der Arbeit, die zusammen mit der BLPK unter anderem Fragen der zukünftigen Finanzierung untersucht. Sie wird dem Regierungsrat ihren Bericht noch in diesem Jahr vorlegen.

Im weiteren hat die BLPK eine vertiefte Prüfung der zurzeit geltenden Anlagestrategie eingeleitet. Diese so genannte Asset-Liability-Studie wird im Jahr 2009 abgeschlossen sein und zu entsprechenden Beschlüssen führen.

Für Hans Peter Simeon, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Basellandschaftlichen Pensionskasse, ist es ein grosser Vorteil, dass strukturelle und strategische Untersuchungen in der BLPK regelmässig vorgenommen werden. Dies verschaffe der Kasse in der aktuellen Situation einen Vorsprung und vermeide die Zuflucht zu überstürzten Massnahmen.



## LVB-Kommentar zur Medienmitteilung der BLPK

Von Christoph Straumann



Im Nachgang zur Medienmitteilung der BLPK haben sich beim LVB nur wenige besorgte Versicherte gemeldet. Das ist gut so. Denn unmittelbare Sorgen um ihr Geld müssen sich die Versicherten der BLPK nicht machen. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass mit zum Teil substanziellen Schwankungen an den Aktienmärkten und somit auch mit einem schwankenden Deckungsgrad gerechnet werden muss. Die Anlagestrategie ist daher langfristig ausgelegt und breit diversifiziert. Das heisst, dass unsere Pensionskasse weder in einer Anlageklasse, noch bei einzelnen Investments unverantwortbar grosse Summen platziert hat und somit keine Klumpenrisiken aufweist. Trotzdem hat die in dieser Dimension unerwartete «Jahrhundert-Finanzkrise» dazu geführt, dass die BLPK, wie andere Pensionskassen auch, mit massiven Verlusten konfrontiert wurde. Durch das Versicherungssystem mit dem so genannten «Leistungsprimat» und vor dem Hintergrund eines weiterhin positiven Cashflows, ist trotzdem nicht mit unmittelbaren, kurzfristigen Folgen für die aktiven Versicherten und die Renterinnen und Rentner der BLPK zu rechnen.

Einfach zur Tagesordnung überzugehen wäre jedoch im Hinblick auf die momentane Finanzlage der Kasse – auch für die Arbeitnehmerseite – verfehlt. Die nächsten Monate gilt es – auch im Zusammenhang mit den angekündigten Inputs einer durch die Finanzdirektion initiierten Arbeitsgruppe – zur intensiven Diskussion von Massnahmen zur Verbesserung der finanziellen Situation der Kasse zu nutzen. Dabei soll das Kind aber nicht

mit dem Bade ausgeschüttet werden. Nicht alle Teile des heutigen Versicherungssystems sind schlecht und nicht alle möglichen Ansätze führen zu Lösungen, die ohne Verlierer auskommen!

Für die zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern nötige Auseinandersetzung zu einzelnen Massnahmen braucht es Zeit, langfristiges Denken und den Willen zur Aushandlung von fairen Bedingungen für die heutigen Versicherten. Bei der anstehenden Debatte zur «Opfersymmetrie» zwischen den aktuellen Beteiligten ist auch die «historische Komponente» (Auswirkungen in der Vergangenheit gefällter politischer Entscheide) zu berücksichtigen.

Der LVB ist zuversichtlich, dass die Verhandlungen zu Verbesserungsmassnahmen unter Berücksichtigung dieser Grundbedingungen mit einem sozialpartnerschaftlichen Konsens abgeschlossen werden können.